

Flecker Zeitreise mit Hexenjagd

Das FRids-Projekt mit jugendlichen Stadtführern geht in die zweite Runde. Die Schauspieler erzählen dabei Episoden aus der Freudenberger Stadtgeschichte

Von Michael Kunz

Freudenberg. Eine Frau, die schreiben und lesen kann, ist eine Hexe und gehört in den Kerker. Mindestens. Das ist die Meinung und zugleich das Urteil des strengen Hexenkommissars (Max Kalke), der sich vernüchlich die Hände reibt und die verzweifelte Greta (Vivien Ningel) mit Hinweis auf die Bestimmungen des „Hexenhammers“ aus dem alten Amtshaus in der Krottorfer Straße ins Verlies im nahen Kirchturm zerrt. Die Besuchergruppe folgt gespannt der Führerin Else (Maja Röcher). Die Männer schaffen es in Gegenwart ihrer Gattinnen tapfer, sich ihre Hintergedanken angesichts eines solchen Urteils über die Weiblichkeit nicht anmerken zu lassen.

90-minütige Tour

Seit Sonntag gibt es in Freudenberg wieder die Möglichkeit einer Zeitreise, bei der Besucher mit Else und ihren Freunden in die Jahre zwischen dem zweiten Stadtbrand (1666) und dem Raub der Kriegskasse (1796) eintauchen können: Mittels einer ganz speziellen Zeitmaschine, die vom Großvater der jungen Siegerländerin erfunden wurde.

Rund 90 Minuten dauert die kleine Tour durch die Geschichte des Alten Flecken, die vom Schlossberg zum Kurpark führt und allerlei spannende Momente wieder lebendig werden lässt, mit Begegnungen, Geschichten und Überraschungen. Auch Fürst Johann Moritz (Kai Dangendorf) hat einen kleinen Auftritt.

Zweite Generation

Das Projekt „Freudenberger Erlebnisführungen von und mit Jugendlichen“ startete bereits vor einem Jahr als Idee des Jugendträgersvereins „FRids. Eine Gruppe von damals 15- bis 17-jährigen Jugendlichen erkundete zunächst die Stadtgeschichte und entwickelte daraus mit professioneller Unterstützung von Regisseurin und Schauspielerin Britt Löwenstrom ein Konzept für kind- und familiengerechte Führungen. „Eigentlich vor allem für Kinder“, betont Löwenstrom. Allerdings sei schon 2017 schnell klar geworden, dass Erwachsene gleichermaßen großen Spaß an den Führungen haben und sich oft mit ganzen Familienverbänden an-



Der Hexenkommissar (Max Kalke) sieht sich überraschender Opposition gegenüber. Bei der Freudenberger Erlebnistour lernen die Teilnehmer spielerisch etwas über die Stadtgeschichte.

FOTO: MICHAEL KUNZ

Programm online buchbar

■ Das Programm kann ab sofort unter kontakt@frids.info gebucht werden.

■ Auf der Internetseite www.frids.info gibt es weitere Informationen zu Buchungsanfragen – und spätestens Ende der Woche auch eine aktualisierte Inhaltsangabe.

gemeldet hätten, „einmal auch ein Kegelverein“.

Die erste Generation der Jugendlichen ist inzwischen in die zweite Reihe getreten. Die aktuellen Darsteller (14 bis 16 Jahre), zu denen auch noch Lasse Mosberg gehört, wurden im Frühjahr neu ausgewählt und haben die Geschichte mit Unterstützung Britt Löwenstroms auf ihre eigenen Bedürfnisse zugeschnitten. Die Hexengeschichte etwa sei deutlich ausführ-



Ein nicht ganz so heimlicher Diebstahl der Kriegskasse.

FOTO: MICHAEL KUNZ

licher geworden, erklärt die Theaterfrau, die mit der Premierenform ihrer jungen Schauspieler sichtlich zufrieden ist.

Natürlich gelingt es, die vermeintliche Hexe aus dem düsteren Kerker zu befreien, in das alle auch einmal einen Blick werfen dürfen und gar keine Lust auf ein längeres Verweilen haben. Dann wird das Turmverlies wieder verschlossen, in der Hoffnung, niemanden vergessen zu haben.

Bei dieser Premiere sind rund 20 Teilnehmer dabei, vor allem die Familien der Darsteller. Auffällig ist, wie versiert gerade auch die kleineren Kinder in der Freudenberger Geschichte sind, die allerdings auch in der Grundschule verstärkt behandelt werde, betonen die FRids-Mitarbeiterinnen. „So groß ist Freudenberg ja nicht, und es war gar nicht einfach, viele interessante Punkte herauszuarbeiten“, findet Britt Löwenstrom.

Freiheitsrechte und ein Schatz

Dafür ist es aber wieder ein sehr rundes Programm, bei dem auch die Verleihung der Freiheitsrechte (1456) und die Geheimkonferenz (1568) eingearbeitet wurden. Zum Ablauf gehören noch ein Bildrätsel und ein Einblick in die alten Backeszeiten an jenem Haus, das den erwähnten Brand von 1666 als einziges überstand. Und am Ende wartet als Belohnung noch ein Schatz, bevor es durch die Freudenberger Variante des „Time Tunnel“ wieder in die Gegenwart geht.